Eindrückliches Referat, eindrücklicher Einsatz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **35 (1979)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-845098

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

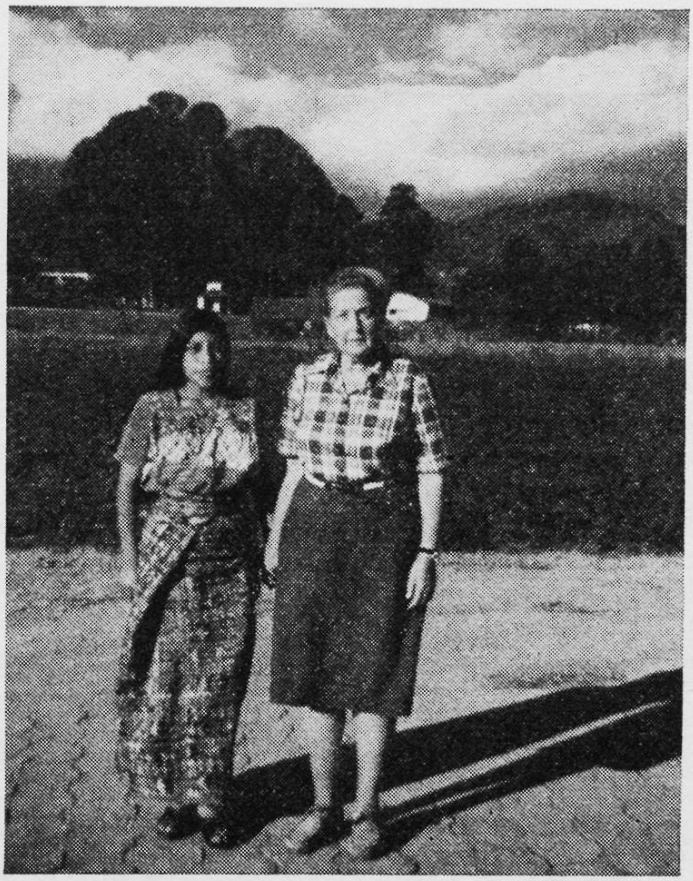
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tionen der Bundesverwaltung ist ihr Grüppchen klein. Im März 1979 waren von 2147 höheren Chefbeamten des Bundes nur deren 24 Frauen (das heisst 1 Prozent). An den Gerichten sind Frauen ebenfalls selten anzutreffen.

Nach Angaben der politischen Parteien machen Frauen ungefähr ein Fünftel der Mitglieder aus. In Parteigremien und -ämtern ist der Frauenanteil im allgemeinen geringer; die Geschäftsleitungen zählen sehr wenig Frauen. Ähnlich ist die Lage in Berufs- und Standesorganisationen sowie in den Gewerkschaften.

«Der Stimme der Frau muss mehr Gehör verschafft werden», schreibt Kommissionspräsidentin Emilie Lieberherr in der Einleitung des Berichts. Wenn sich unmittelbar und rasch etwas ändern solle, dann dürfe auf Selbsthilfe nicht verzichtet werden. Die Frauen selber müssten ihre Interessen besser organisieren: Eine Politik, die darauf abzielt, die Stellung der Frau zu verbessern, sollte deshalb auch darauf ausgerichtet sein, die Fähigkeit der Frauen zu stärken, ihre Interessen zu erkennen, auszudrücken und durchzusetzen.»



Reine Seidlitz mit einer Indio-Lehrerin aus dem Quiché-Stamm.

Eindrückliches Referat, eindrücklicher Einsatz

Anlässlich unserer Mitgliederversammlung vom 21. November berichtete Frau Reine Seidlitz als Präsidentin der Ortsgruppe Zürich der Helvetas über Guatemala. Seit 1972 ist das Schweizer Aufbauwerk für Entwicklungsländer in der Region von Quezaltenango tätig und hat unter anderem mitgeholfen, die Cooperativa Xelac zu gründen.

Wichtig für die Genossenschaft ist eine Käserei. Von Anfang an wurde dem Grundsatz Weiterbildung zur Selbsthilfe nachgelebt. In diese Weiterbildung hat man auch Frauen einbezogen (was auch 1979 noch nicht selbstverständlich ist). Reine Seidlitz berichtete von den Schwierigkeiten, einfachste Fragen der Ernährung, Hygiene usw. so zu vermitteln, dass sie auch ankommen. Eine echte Sensation scheint der Siegeszug von «La estufa de Lorena» zu sein (es handelt sich um ein Herdmodell). Ein «Aufsteller» war's zu vernehmen, dass bei der Helvetas, die sich ja als technische Hilfsorganisation versteht, Frauen durchaus ernstgenommen werden, wenn sie sich engagieren wollen.